

ist, so hat er doch sicher dazu beigetragen, den endgültigen Bruch zu verzögern. Überhaupt werden wir annehmen dürfen, daß Thomas seit Beginn seines Kardinalats einer der maßgebenden Vertreter der staufisch-französisch gesinnten Gruppe an der römischen Kurie gewesen ist, denn schon 1217/18 nennt ihn eine Aufzeichnung im Registrum König Philipps II. August unter den Kardinälen, *qui diligunt Fredericum regem et dominum regem Francie*¹⁰⁴). Im November 1229 empfahl ihn Gregor IX. dem Kaiser mit den Worten *quia honorem tuum ardenti affectione prosequitur*¹⁰⁵). Im Februar 1237 wiederum bezeichnete Friedrich II. in einem Brief an den Papst die Kardinäle Rainald von Ostia und Thomas von Capua — also die einstigen Unterhändler von San Germano — als seine geliebten Freunde und stellte die Aufrichtigkeit und die Verdienste dieser beiden Legaten in Gegensatz zu dem Verhalten des Kardinalbischofs Jakob von Palestrina, dem vorherigen päpstlichen Legaten in der Lombardei¹⁰⁶). Das kaiserliche Wohlwollen, dessen sich unser Kardinal erfreute, überdauerte sogar den Bannfluch vom 20. März 1239, denn als Friedrich II. im Juni dieses Jahres die Rückkehr aller an der römischen Kurie weilenden sizilischen Kleriker ins Königreich befahl, nahm er von diesem Befehl ausdrücklich diejenigen aus, *qui sunt cum cardinali Thoma et cum Iohanne de Capua notario pape*¹⁰⁷). Weitere Aufschlüsse über die persönlichen Beziehungen des Thomas zu Friedrich II., zu dessen Umgebung und zu seiner süditalienischen Heimat überhaupt können wir von der künftigen Ausgabe seiner Briefe erhoffen. Hier sei nur noch auf eine schon von Göller¹⁰⁸) bemerkte Beziehung hingewiesen, die sich aus einer ganz anderen Quelle ergibt. Der Abt Gregorius des Benediktinerklosters S. Trinità in Monte Sacro auf dem Gargano widmete seine zwischen 1228 und 1239 entstandene große, etwa 13 000 Hexameter umfassende Dichtung *De hominum deificatione* unserm Kardinal¹⁰⁹). Thomas hatte also auch

¹⁰⁴) R. Davidsohn, Philipp II. August von Frankreich und Ingeborg (1888) S. 318.

¹⁰⁵) Auvray Nr. 6150.

¹⁰⁶) BF. 2225, Druck: E. Winkelmann, Acta Imperii inedita 2 (1885) 23 f. Nr. 25.

¹⁰⁷) Ryccardi de Sancto Germano Chronica ed. Garufi S. 200.

¹⁰⁸) Göller, Die päpstliche Pönitentiarie 1, 21 mit Anm. 1.

¹⁰⁹) Über dieses Werk vgl. A. Silvagni, Un ignoto poema latino del sec. XIII sulla Creazione, in: Scritti vari di filologia. A Ernesto Monaci per l'anno XXV del suo insegnamento gli scolari (Roma 1901) S. 413—427; S. 414 über den von uns unten in Anhang I (S. 150—155) veröffentlichten Widmungsbrief. Über den Abt Gregorius vgl. S. Prencipe, L'abbazia benedettina di Monte Sacro nel Gargano (1952) S. 69—74.